

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7405.

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt Nr. 7405-23.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht, M. 6.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus- schließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitungs-Verwaltung, in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Aus- gabe-Veranstaltungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Hg. für örtliche Anzeigen; 60 Hg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 3.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme un- veränderter Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelfirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpen 6202 und 6203.

Samstag, 6. September 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 402. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Pakete und Postkollierte.

Die anzuwendenden Grundbedingungen, betreffend den Verkehr mit Postpaketen, sind diejenigen, welche durch den Weltpostvertrag vom 26. Mai 1906 festgesetzt und durch den von allen kriegführenden Staaten unterzeichneten Friedensvertrag wieder in Kraft gesetzt worden sind.

1. Postpakete. Es ergibt sich insbesondere aus dem Art. 5 des besagten Vertrags und dem Beschluss d. 293. G. vom 5. Juni, daß ohne irgendwelche Genehmigung als Postpakete gesandt werden können:

a) Geschäftspapiere und Drucksachen. Wohl- verstanden dürfen unter der Bezeichnung Drucksachen keinerlei Zeitungen, Broschüren oder Veröffentlichungen jeder Art, welche von dem Herrn Marschall, Hochkommandierenden der alliierten Armee (A. T. R.) verboten worden sind, in das be- zogene Gebiet eingeführt werden.

b) Warenproben. (Muster ohne Wert) unter den durch § 5 festgelegten Bedingungen und bis zum Höchstge- wicht von 350 Gramm.

NB. Die Warenproben dürfen keine Gegenstände mit Verfallsdatum enthalten. — Die Versendung einer ge- wissen Anzahl Proben der gleichen Art, durch dieselbe Firma und an denselben Empfänger, ebenso wie die Sendung im gleichen Paket von einer größeren Menge als diejenige, welche als Muster ohne Wert angesehen werden kann, sind als Ver- trag anzusehen und unterliegen den Strafen und Maß- regeln des Artikels 10 der Verfügung vom 5. Juni (Ver- schlagnahme, 6 Monate Gefängnis und bis 10 000 Franken Geldstrafe).

2. Postkolli. Unter Postkollis sind zu verstehen alle Pakete, deren Gewicht zwischen 350 Gramm und 5 Kilo- gramm beträgt.

a) Was die Sendung von Postkolli von und nach Belgien, Frankreich, Italien, Holland, Luxemburg und anderen Län- dern, die den Postvertrag unterzeichnet haben, betrifft, sind die anzuwendenden Reglements und Tarife, die vom Welt- postvertrag vom 26. Mai 1906, welche von obengenannten Ländern unterzeichnet sind.

b) Für die Länder, welche den Vertrag nicht unter- schrieben haben, gelten die Tarife und Reglements, welche durch besondere Verträge zwischen Deutschland und den be- treffenden Ländern festgesetzt wurden. Dies betrifft insbe- sondere den Verkehr mit England und den Vereinigten Staaten.

In allen Fällen ist der Postkolliverkehr sämtlichen Regeln und Bestimmungen des Beschlusses vom 5. Juni unterworfen. Als zugelassenes Höchstgewicht für Sendungen von und nach sämtlichen alliierten oder neutralen Ländern bleibt das Gewicht von 5 Kilogramm.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Villo.
Signé: Toussan.

Der Friede.

Abberufung Freiherr v. Versners aus Paris.

Mz. Berlin, 6. Sept. Laut „Volksanzeiger“ ist Hr. von Versner nach ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen nach Berlin zurückberufen worden.

Lloyd George in Paris.

Mz. Versailles, 6. Sept. In der nächsten Woche kommt dem „Lords“ zufolge Lloyd George nach Paris, um mit Clemenceau eine Reihe England und Frankreich betreffende Fragen zu be- sprechen.

Die Untersuchung betr. Mauberge.

Mz. Paris, 5. Sept. Die Untersuchungskommission betr. die Mauberge von Mauberge hat ihre Arbeiten beendet und ihre Beschlüsse gefaßt. General Demange ist beauftragt wor- den, den Untersuchungsbericht dem Kriegsministerium vorzu- legen.

Orien zum Tode verurteilt.

Mz. Paris, 5. Sept. Der Demuzant der Rix Gweli, namens Orien, ist zum Tode verurteilt worden.

Der amerikanische Senat und der Friedensvertrag.

Mz. Washington, 5. Sept. (New York.) Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ordnete an, daß der Friedens- vertrag dem Senat mit 24 Vorbehalten übermittelt wird, in denen hauptsächlich bezüglich der Monroe-Doktrin und be- züglich anderer Fragen verlangt werden.

Mz. Berlin, 6. Sept. Nach einer „Tagblatt“-Meldung aus Washington hat der Untersuchungsausschuß für auswärtige Angelegen- heiten die vier bekannten Beschränkungen des Völkerbundesver- trages angenommen und den gesamten Friedensvertrag dem Senat überwiesen.

Eine Rede Wilsons.

Mz. Amsterdam, 6. Sept. Nach einer Meldung des Pres- sureau Radio aus Annapolis hielt Präsident Wilson auf seiner Durchreise durch Amerika seine erste Rede in Col.umbus (Ohio) und erklärte bei dieser Gelegenheit, seine Absicht sei, seinen Landsleuten Bericht zu erstatten. Der Friedens- vertrag mit Deutschland befreie Deutschland, den aber nicht davon, ein ganzes Volk zu zerstören. Man habe zu rü- ck- blickt: n an den Tag gelegt. Es sei nicht dargelegen, Deutsch- land mehr Schadenersatz zahlen zu lassen, als es zahlen könne. Er sei ersaunt über einige Bemerkungen, die über den Friedensvertrag gemacht worden seien und die bewiesen, daß man ihn nicht verstanden habe. Der Völkerbund sei die Erfüllung des Versprechens, das die Vereinigten Staaten ver- schloß habe, in diesem Kriege mitzuwirken. Wenn der Völker- bund nicht errichtet würde, würde man den im Kriege Ge-

schenen die Kreuze brechen. Der Friedensvertrag gehe den kleinen Nationalitäten das Recht, ihr eigenes Leben zu leben. Dafür hätten die Amerikaner gekämpft. Italien brauche Räume aus strategischen Gründen, obwohl sich dort nur zerstreute italienische Niederlassungen befänden. Im Rahmen des Ver- trages würde Italien diesen Stützpunkt nicht nötig haben. Es sei ihm (Wilson) lieber, jedermann auf seiner Seite zu haben, als gezwungen zu sein, bis an die Zähne bewaffnet zu- zu- stehen. Mit dem Friedensvertrag werde versucht, den Unge- rechtigkeiten in Europa ein Ende zu machen. Seiner Ansicht nach löse man auch einen verhältnismäßigen Erfolg zu ver- zeichnen, verhältnismäßig deshalb, weil die nationalen Grenzen nicht immer mit völliger Gerechtigkeit gezogen werden könnten. Zum Schluss pres der Präsident die Arbeitergesetzgebung.

Hoover in London.

Mz. Versailles, 6. Sept. Hoover ist nach London abgereist, um sich von dort nach Amerika zu begeben.

Der österreichische Friedensvertrag.

Das Kabinett für die Annahme!

Mz. Wien, 5. Sept. Der Kabinettsrat beschloß nach der Erörterung des Friedensvertrages, ihn der Natio- nalversammlung zur Annahme zu empfehlen. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses berichtete Staatskanzler Renner über die Verhandlungen in St. Germain und erklärte, es sei notwendig, den vorgelegten Vertrag zu unterzeichnen. Der christlich-sozialen Abg. Bauer dankte unter allgemeiner Zustimmung dem Staatskanzler Renner und dessen Mitarbeitern für die unermüdete Arbeitsleistung der letzten Monate. Der Haupt- ausschuss beschloß, der Nationalversammlung einen Antrag zu unterbreiten, den Leiter der Friedensdelegation zu beauf- tragen, den vorliegenden Vertrag zu unterzeichnen.

Mz. Wien, 5. Sept. Das „Neue Wiener Tage- blatt“ meldet aus Wiener Neustadt: Der Regierungskom- missar der k. u. k. Regierung für Westungarn Graf Sigmund Salfer, dem Regierungskommissar für Oberungarn, Graf Sigmund Salfer, in einem Telegramm mit, daß der zwischen der Entente und Deutsch-Oesterreich abgeschlossene Vertrag für die ungarische Regierung als nicht bindend betrachtet werde, da die ungarische Regierung mit der Entente noch keine entsprechende Verein- barung getroffen habe. Die ungarische Regierung erkenne daher die Gültigkeit dieses Vertrages noch nicht an und werde einer evtl. Forderung Deutsch-West-Ungarns mit Waffengewalt entgegenzutreten und sie zu verhindern. Gleichzeitig wurden magya- rische Truppen an der Grenze zwischen Deutsch-Oesterreich und Ungarn streng zu überwachen und das evtl. Überschreiten der Grenze durch Deutsch-Oesterreich zu ver- hindern. Auch andere Blätter bestätigen die Meldung von der Grenzsperrung. — Ten Wittern zufolge erklärte Staatskanzler Renner bei der Ankunft des Reichsverteilers v. a.: Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages ist unsere Arbeit nicht beendet. Wir betonen den Abschluß der Friedensverhand- lungen nur als eine Etappe im Instanzengange und wir werden vor der Reparationskommission und dem Völkerbund wei- ter kämpfen. Am Sonntag fahre ich nach St. Germain, um dort nach den in Wien eingehenden Beschlüssen zu handeln.

Zwei Tage Fristverlängerung.

Mz. Wien, 5. Sept. Ein Spruch des Wiener Konz- Bureau aus Wien meldet: Der Oberste Rat hat die Frist für die Annahme oder Ablehnung des deutsch-österreichischen Frie- densvertrages um zwei Tage bis zum 9. September verlängert.

Die deutsche Vereinigung gegen die Annahme.

Mz. Wien, 5. Sept. Die große deutsche Vereinigung be- schloß einstimmig die Zustimmung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages abzulehnen.

Staatskanzler Renner in Wien.

Mz. Wien, 5. Sept. Staatskanzler Dr. Renner ist mit den Mitgliedern der deutsch-österreichischen Friedensdelegation von St. Germain in Begleitung des Vizekanzlers Pink in Wien eingetroffen. Mit dem gleichen Zug kamen zahlreiche Mitglieder der Nationalversammlung zur Teilnahme an der morgigen Sitzung der Nationalversammlung, worin über den Friedensvertrag verhandelt wird.

Die feierliche Verwahrung der ver- gewaltigten 4 Millionen Deutschen der ehemaligen Donaumonarchie.

Mz. Wien, 6. Sept. Beim Bundeshauptmann für Deutsch- böhmern fand eine Beratung über die Stellung derjenigen Landesvertretungen statt, welche durch den Friedensvertrag territorial betroffen werden. Namens der Landesvertretungen Deutsch-Böhmen, Mährens, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, des Sudetenlandes und Tirols überreichten die betreffenden Landesoberhäupter sowie der Reichshauptmann Deutsch-Böhmen, der Präsidenten der Nationalversammlung, eine Kundgebung über den Hauptausschuß, in der festgestellt wird, daß die territorialen Bedingungen des Frie- densvertrages das natürliche Selbstbestimmungs- recht verewaltigten und die Grundbesitzer grös- lich verletzen, auf denen der Waffenstillstand ab- geschlossen wurde. Die Landesvertretungen erheben daher nochmals vor aller Welt gegen diesen Frieden der Gewalt feierliche Verwahrung und erklären, daß die durch einen solchen Friedensvertrag unter einer Fremdherr- schaft gezwungenen vier Millionen Deutsche für immer andauernde Feinde auf ihrem Selbstbestimmungs- recht als die einzig mögliche Grundlage der modernen Staatsordnung besäßen.

Das Reichskabinett zur Lage in Rußland.

Mz. Berlin, 6. Sept. Im Reichskabinett wurde erneut die Lage in Rußland besprochen. Das Ergebnis der Erörterung war folgendes: Es bleibt bei dem Beschluß, daß die schleunige Räumung Rußlands. Den Osttruppen können andere Zu- sicherung als den Soldaten der Reichswehr nicht gemacht werden. Die von den Truppen im Baltikum aufgestellten Forderungen sind zum größten Teil unerfüllbar. Von Offizieren wie von Mannschaften ist unbedingter Gehorsam gegenüber den Befehlen der Reichsregierung zu fordern. Das Beharren in der Aufhebung würde den Abbruch der Verbindungen, d. h. Sperrung der Bahn und Verpflegung, zur Folge haben, sowie die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen.

Eine neue polnische Freiheit.

Mz. Berlin, 6. Sept. Die polnischen Behörden beschlagnah- men aus Beständen der Reichsbanknoten in hohem Maße Reichs- banknoten zu 50 M. vom 20. Oktober 1918 widerrechtlich. Die Noten waren von der Reichsbank durch Aufbruch der Dien- stempel besonders kenntlich gemacht. Mit Rücksicht hierauf wurden sämtliche Reichsbanknoten angewiesen bei Vorkommen solcher Noten die Einlieferer festzustellen und den Betrag einzuweisen nicht auszugeben, sondern die Noten zur weiteren Entscheidung an das Reichsbankdirektorium Berlin einzusenden. Dem Publikum kann deshalb nur empfohlen werden, die Annahme derartiger mit dem Dienststempel versehenen Noten zu verweigern.

Ablehnung des Friedensangebots der Sowjet- regierung durch Estland!

Mz. Berlin, 6. Sept. Das Friedensangebot der Sowjet- regierung an die estnische Regierung ist nach dem „Lokal- erbeiter“ mit Rücksicht auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Entente zurückgewiesen worden.

Die Lösung der Rume Frage ohne Wilson.

Mz. Bern, 5. Sept. Der „Secolo“ berichtet aus Rom, daß die von Frankreich, Italien und England getroffene Lösung der Frage von Rume evtl. ohne die Billigung Wilsons durchgeführt werden solle.

Eine Reise des italienischen Königs nach den Vereinigten Staaten.

Mz. Bern, 5. Sept. Die italienische Presse gibt eine Nach- richt der „Evening Mail“ wieder, wonach sich das königliche Königspaar mit dem Kronprinzen im Oktober nach den Vere-inigten Staaten begeben wird.

Waldige Auflösung der italienischen Kammer.

Mz. Bern, 5. Sept. Nach dem „Secolo“ plant Nitti die Kammer am 24. September aufzulösen. Bis zu diesem Tage müsse der Versailler Friedensvertrag von der Kammer ratifiziert werden.

Die Rechtfertigung des Admirals v. Reuter.

Mz. Versailles, 5. Sept. Hr. v. Berner überreichte Don- nerstagsnachmittag eine Note, die die Rechtfertigung des Be- haltens des Admirals v. Reuter bei der Versenkung der deut- schen Flotte in Scapa-Flow darstellt.

Nach unsere Landkämpfer werden verlangt.

Mz. Berlin, 5. Sept. Über Rotterdam wird der „Deutschen Allg. Zeitung“ aus Paris gemeldet, daß der Petroleumaus- schuß der Friedenskonferenz vorgeschlagen hat, von Deutschland die Auslieferung der in Hamburg liegenden Landkämpfer an Frankreich zu verlangen.

Eine ernste Warnung für Rumänien!

Mz. Paris, 6. Sept. Nach einer Meldung des Reuters- bureau wird Sir George Clark in Bukarest sowohl die Wo- kisten der an ihrem Bestimmungsort nicht eingetroffenen Noten als auch eine neue Note überreichen, die, obwohl sie der Form nach kein Ultimatum bedeute, nicht desto weniger den rumänischen Regierung eine ernste Warnung erteile.

Die gemeinsame rote Gefahr!

Ein erfolgloser Angriff der Bolschewisten an der Nordwestfront.

Mz. London, 5. Sept. (Reuters. Amtlich.) Die Bolschewisten griffen am 1. September unsere Stellung am Baga-Fluß erfolglos an. Seit dem 28. August wurden an der Bologda-Eisenbahn und an der Seltschoja-Front 800 Bolschewisten gefangen genommen.

Die Frage der „direkten Aktion“ im englischen Arbeiterdreibund

Mz. London, 6. Sept. (Reuters.) Der Arbeiterdreibund nahm eine Entscheidung an, wobei er sich für die Verhinderung der Ab- stimmung über die Frage der direkten Aktion bis zu dem in der nächsten Woche erfolgenden Zusammentritt des Gewerkschafts- kongresses in Glasgow ausspricht.

Ein selbstmörderischer Streik der italienischen Hafenarbeiter.

Mz. Berlin, 6. Sept. Aus Lugano wird gemeldet: Das Per- sonal der italienischen Hafenarbeiter beschloß laut „Corriere della Sera“, die nach Genoa bestimmten Kohlenkisten in allen Häfen Italiens zu koptottieren.

Das Anwachsen des Radikalismus in der Union.

Mz. Amsterdam, 6. Sept. Laut „Telegraf“ meldet die „Times“ aus Washington, daß an der amerikanischen industriellen Konferenz, die im nächsten Monat beginnt, 15 Vertreter teilnehmen, und zwar je 15 Vertreter des Kapitalismus, der Landwirtschaft und der Arbeit. Die „Times“ bemerkt, daß die Füh- rer der Gemäßigten, wie Campbell, in der Lage sein werden, die radikalen Elemente in Schach zu halten. Die Radikalen unter den amerikanischen Elementen seien sehr tätig. Auf dem letzten besetzten Kongreß der sozialistischen Partei in Chicago scheinen die Gemäßigten in der Minderheit gewesen zu sein. Sie wurden von den Extremisten, welche die neue amerikanische kommunistische Arbeiterpartei gebildet haben, im Stich gelassen.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung Nr. 12867, 3/5 vom 2. Sept. 1919 gibt der General-Commandant la Xe Armee bekannt, daß der Verkehr mit Lebensmitteln zwischen den einzelnen Besatzungszonen frei ist.

Um indessen zu verhindern, dass Mißbrauch getrieben wird, besonders in Bezug auf Vieh und Futtermittel, müssen bei Transporten von letzteren beiden Kategorien Transporterlaubnisscheine beigegeben werden. Diese stellen die mit der Lebensmittelversorgung beauftragten deutschen Dienststellen aus und müssen das Visum des Herrn Administrateur du Cercle od. d. Herrn Administrateur du District tragen.

signé: Toussan

Administrateur du Cercle de Wiesbaden.

Wird veröffentlicht durch den Magistrat. F 347

Verordnung

betreffend die Veräußerung gebrauchter Möbel.

Auf Befehl der französischen Behörde wird zum Zweck der Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für Angehörige der französischen Besatzung folgende Anordnung erlassen:

Artikel 9 Absatz 1 der Verordnung betr. die Veräußerung gebrauchter Möbel vom 19. September 1918 und 16. Juli 1919 erhält folgende Fassung:

Räumt der Magistrat (Möbelamt) von dem Ankauf der angebotenen Gegenstände Abstand, so gibt er sie zur anderweitigen Verwertung frei. Die Freigabe wird in geeigneter Weise an dem Gegenstand kenntlich gemacht. Wiesbaden, den 5. Sept. 1919. F 347

Der Magistrat.

Betr.: Bewirtschaftung der Gerste.

In den Erzeugerkreisen ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Gerste im neuen Wirtschaftsjahr nur teilweise beschlagnahmt sei. Es wird darauf hingewiesen, daß Gerste wie Brotgetreide im vollen Umfange beschlagnahmt ist und ausnahmslos nach Abzug der Gebühr zur Versteigerung, zur Ernährung der Selbstversorger und zur Verfertigung freigegebenen Menge abgeliefert werden muß. Die Selbstversorgung an Gerste ist vom 16. August 1919 ab auf 5 kg für den Kopf und Monat herabgesetzt worden. Versüßter werden dürfen nur an Jugendlichen 2 Zentner selbstgebackener Gerste für jeden Bursch. Wiesbaden, den 30. August 1919. F 347

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 20. September d. J., vormittags 11 Uhr, wird die Feld- und Waldbjagd der Gemarkung Diebrich im Rathause zu Diebrich, Zimmer 21, auf die Dauer von 9 Jahren, öffentlich meistbietend verpachtet. Die Feldjagd umfaßt ca. 716 ha, die Waldbjagd ca. 335 ha.

Die Pachtbedingungen liegen im Rathause dahier, Zimmer 22 zur Einsicht offen, oder werden gegen Einzahlung von RM. 1.20 Schreibegebühren (einkl. Porto) übersandt. F 232

Diebrich, den 1. September 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. September 1919, vorm. 10 Uhr, versteigere ich Güterbahnhof West

2 Waggon Alleeheu

wegen verweigerter Annahme, hieran anschließend ca. 350 Zentner Reiserholz zum Feueranzünden öffentlich gegen Barzahlung. Versteigerung bestimmt. Wiesbaden, den 6. September 1919.

Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. September, vormittags 10 Uhr, in Langenschwalbach anstehenden Versteigerung der den Erben Hofmann gehörigen Villa „Johannisberg“, gegenüber dem Stahlbrunnen, wird mit Zustimmung aller Beteiligten die Ausbietung der Villa ohne Inventar erfolgen. Interessenten bietet sich deshalb Gelegenheit, das Inventar preiswert zu erwerben. F 337

Krauth, Moritzstraße 35. Fernruf 6093.

Wiesbaden

am 12. September, abends 8 Uhr

Kasinosaal, Friedrichstraße:

Lieder-Abend

Alexander Kipnis

unter Mitwirkung von

Herrn Dr. M. Orb.

Näheres durch die Plakate.

Relig. Vorträge.

Jeden Sonntag und Mittwoch, 8 Uhr, im Saale Adolfsstraße 3, Hof 1.

Die Botschaft vom Reiche Gottes in den

Bildern der Offenbarung Johannes.

Gefährlich ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung; denn die Zeit ist nahe. Offenb. 1, 3.

Eintritt frei.

Leinöl, gekocht,

preiswert zu haben

Drog. Moebus, Taunusstr. 25.

Restaurant Zur Klostermühle bei Wiesbaden

(Lahnstraße — Klarenthal).

Von der Haltestelle Walkmühlbrauerei (blaue Linie der Elektrischen) durch den Wald in einigen Minuten zu erreichen.

Neuer Inhaber: Ferd. Gies.

Vollst. renoviert. Elektr. Licht. Telefon 3566.

Großer Saal für Vereine. Kegelbahn.

Schattiger Garten mit 2 Hallen.

Gutes Bier. Ia Weine erster Firmen.

Prima Küche. Echter Bohnenkaffee. Täglich selbstgeb. Kuchen.

Lebertran Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

wieder eingetroffen. 1196



Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Jah. Heinrich Müller)
FERNSPR. 641 u. 623. Wiesbaden, Italienstr. 26.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19.

Abteilung Restaurant.

Allabendlich: Großes Konzert

des Wiener Damen-Orchesters „Haustein“.

7 Damen 7. : Erstklassige Musik.

Ausschank Münchner Spatenbräu.

-:- Gute Küche. -:-

Rotes Haus

Kirchgasse 76.

Das so beliebte **Starkbier** ist wieder im Ausschank, ferner Kulmbacher und Henrich-Bräu. Wein aus eigener Kelterei, 1/10-Glas Mk. 2.—

Hans Urnes.

Dem Dauer sei Musik
und dem Dauer sei Wein,
ich möchte nicht was schöner könnt sei.

Drum auf

Zur Dachshöhle

32 Walramstraße 32.

Ziegenzuchtverein Wiesbaden.

Zu der am Sonntag, den 7. d. M., nachmittags um 3 Uhr, in Dohheim stattfindenden

Ziegenchau

werden die Mitglieder höflichst eingeladen. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Bayernverein „Bavaria“

E. B., gegr. 1892.

Am Sonntag, den 7. September, von nachmittags

4 Uhr ab, im Rath. Gesellschaftshaus, Dohheimer Str. 24:

Gesellige Unterhaltung mit Tanz.

Freunde u. Gönner des Vereins sind freundlich eingeladen. — Höflichst genehmigt. Der Vorstand.

Kirchweihfest Bierstadt

Sonntag, 7., Montag, 8. und Sonntag, 14. Sept.

Für Unterhaltung und gute Verpflegung ist bestens Sorge getragen.

Es laden freundlichst ein

Die Wirtinnen und Wirte Bierstadts.

Sonntag den 7., Montag den 8., sowie

Sonntag, den 14. Sept., bis vorm. 6 Uhr:

Rambacher Kirchweihfest.

Für anerkannt aufmerksame Bewirtung

bestens Sorge tragend, laden freundlich ein

Die Vereinigten Rambacher Gastwirte.

Biebrich, Schloßstr. 25

Gasthaus Herzog zu Nassau

Bel. Peter Bündorf

empfehlen Ia süßen Apfelmost, Rindfleischsuppe, Kaffee,

Biere der Münchener-Bräuerei Mainz.

Zeigern. Küche.

Unreine Haut.

Mahokrem gebraucht man mit bestem Erfolg gegen unreine Haut und Sommersprossen. Mahokrem fettet nicht und macht die Haut sammetweich. 1171

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Destricher Kirchweih.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden u. Umgebung zur freimüth. Kenntnisnahme, daß ich mein am Rheine in präch. Lage, mit herrlicher Terrasse gelegenes

„Hotel Steinheimer“

F 36

am Kirchweihsonntag, den 14. September, wieder eröffne. Sonntag, den 14., Montag, den 15., sowie Nachkirchweih-Sonntag, den 21. Sept., von 3 Uhr ab: Großes Konzert und von 4 Uhr Tanzmusik. Bekannt gute ab in dem großen Saale **Tanzmusik**. Küche u. vorzügl. Weine, wie überhaupt für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Es ladet freundlich ein der Besitzer Franz Philipp Josef Doufrain, Weingutsbesitzer.

Saalbau Bremier, Schlangenbad.

Sonntag, den 7. September,

ab 3 Uhr nachmittags:

Großes Tanzvergnügen.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Höflichst genehmigt.

Wo gehen wir am Sonntag hin? — Zur Kiedricher Nachkehr! Am Sonntag findet von 4 Uhr nachm. gutbesetzte **Tanzmusik** statt (Streichorchester). Ferner empfehle ich meine große Auswahl von Rheingauer Original-Abfüllungen sowie reichhaltige Speisekarte, junge Hühner, Enten, Rebhühner usw. Es ladet höflich ein Kroneberger-Engel, Wwe., „Hotel Engel“. Tel. 123.

In Wagners Vergnügungs-Park

(Alte Adolfshöhe)

sollen am Dienstag, den 9. September, nachmittags, Plätze für Schau-, Schieß-, Spielbuden u. Karussell vergeben werden. Die Direktion.

Café und Konditorei Sigle.

Die Wieder-Eröffnung

meines vollständig renovierten und modernisierten

Cafés — Wellritzstrasse 14

findet heute abend statt, wozu ich das verehrl. Publikum von Wiesbaden, sowie meine Freunde u. Gönner ganz ergebenst einlade.

Ich werde bemüht bleiben, stets das Beste vom Besten zu bieten. Hochachtungsvoll

Alfred Sigle.

Neuanfertigung und Umarbeiten von Pelzfachen

aller Art bei fachmännischer, tadelloser und schneller Ausführung unter Garantie.

Jenny Matter, Bleichstr. 11. Tel. 3927.

Taschenlampen-**Batterien**

in allen Größen u. Preisl.

Hch. Kneipp Nachf.,

nur Goldg. 9. Tel. 6090.

Zwetschen! Zwetschen!

Pfund 55 Pf.

Weißtraut Pfd. 10 Pf.

Kirchner, Rheingauer Straße 2.

Brennholzverkauf.

An der Schiersteiner Str. bei Kahlemühle werden Montag, 8. Sept., 5 Uhr nachm., ca. 100 Baumstämme als Brennholz verkauft.

Phil. Ott & Co.

1 Waggon feinste französische Dauerwurst**la Rauchlyoner**

eingetroffen.

Engros-Verkauf von Montagmorgen, den

den 8. September, an. F 36

Gerson Strauß, Mainz,

Betzels-

gasse.

Kleider, Schuhe, Möbel

läuft

Frau Zimmermann

Telephon 3253.

Wellritzstraße 25.

Cherche Représentation

d'une maison française, vivres, vin, savon ou autre article pour Wiesbaden et Hessen-Nassau. — Offres sous E. 546 adresser à ce journal.

Eleg.möbl. 3-Zimmerwohnung

von kinderlosen Eheleuten auf längere Zeit per sofort ges. Off. mit Preis unt. M. 548 an den Tgbl.-V.